

Industrie

# Großes Potenzial durch digitale Assistenzsysteme



Datenbrillen helfen bei der Wartung komplexer Geräte.

**Die Wartung und Instandhaltung von Industrieanlagen ist für Unternehmen teuer und aufwendig. Mit digitalen und mobil einsetzbaren Assistenzsystemen kann leicht gegengesteuert werden.**

WIEN. Industrieanlagen bedienen, komplizierte Geräte warten, Funktionen überprüfen, die im Inneren einer Maschine verborgen liegen – mit der Digitalisierung geht in solchen Fällen die Tendenz weg von klassischen Handbüchern und Bedienungsanleitungen hin zum Einsatz von Smartphones, Tablet-PCs und Datenbrillen. Diese liefern dem Mitarbeiter genau die Information, die er in dem Moment braucht. Solche mobilen Assistenzsysteme wissen, wo der Mitarbeiter steht und welcher Fehler den Störfall verursacht. Beim Einsatz einer Datenbrille hat der Arbeiter zusätzlich noch beide Hände frei zum Arbeiten.

Digitale Information wird bildlich als Zusatzinformation zur realen Welt angezeigt. Streikt etwa eine Maschine, sieht der Servicetechniker mittels Datenbrille Schritt für Schritt, was zu tun ist. Vieles spricht für einen Einsatz solcher Systeme in zunehmend komplexer werdenden Produktions- oder Wartungsumgebungen. Verwandelt man Daten in relevante Informationen und stellt diese zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort und über das entsprechende Endgerät zur Verfügung, werden Reparaturzei-

ten reduziert und Fehler minimiert. Das Wissen ins System zu bringen ist eine Herausforderung, das Expertenwissen der Mitarbeiter in Datenbanken global verfügbar zu machen, allerdings eine große Chance.

Mittels Fernzugriffs müssen Fachkräfte zu Reparaturarbeiten nicht mehr vor Ort sein, wodurch Reisekosten erheblich gesenkt werden. Mitarbeiter können on the Job angeleitet werden und sind dadurch schneller einsatzbereit. Digitale Assistenzsysteme sollen den Menschen nicht bevorzugen. Weiß der Mitarbeiter etwas besser als das System, muss er Anweisungen auch überspringen können. Demnach ersetzen digitale Assistenzsysteme keineswegs das Know-how des Mitarbeiters, sondern unterstützen ihn in seiner Arbeit.



CHRISTIAN WENNER  
Kapsch  
Business Com

Der 51-Jährige leitet den Bereich Business Development.

→ Powered by EC-AUSTRIA

Augmented Reality

## Österreichisches Start-up entwickelt App für die Schule

**Das Start-up X-Tech will mit eigener Software und virtuellen Welten die Schule und den Tourismus aufpeppen.**

WIEN. Lang wurde über die Potenziale von Virtual- und Augmented-Reality-Ansätzen (VR und AR) spekuliert. Dabei werden zur physischen Umwelt digitale Zusatzinformationen mit Datenbrillen oder Smartphones bereitgestellt. Nun hat VR den sogenannten Hang der Erleuchtung erreicht – so beschreibt der Marktforscher Gartner den Zeit-

punkt, ab wann eine Technologie auch wirtschaftlich erfolgreich ist. Davon will nun auch ein heimisches Start-up profitieren.

**Erste Projekte geangelt**

„Das Thema ist jetzt ganz groß im Kommen“, sagt Arkadi Jeghiazaryan. Gemeinsam mit seinem Bruder hat er X-Tech in Österreich gegründet, arbeitet aber auch mit einem gleichnamigen IT-Dienstleister aus Armenien zusammen. Mittels eigener Software entwickelt das Start-up AR-Lösungen für den Tourismus und den Bildungsbereich. Hat X-Tech nun die ersten Kunden in

der Gastronomie gewonnen, sucht das Start-up für die Arbeit in Schulen noch Kapital und Partner.

Dass AR aber kein Selbstläufer ist, hat das österreichische Unternehmen Wikitude erfahren. Das Start-up wurde vor Jahren mit einem AR-Reiseführer bekannt. Wirtschaftlich interessant wurde es für Wikitude aber erst nach einem Strategiewechsel. Heute sind sie vor allem als Zulieferer für große IT-Konzerne aktiv und erfolgreich, sagt Gamma-Capital-Venture-Partner und Wikitude-Miteigentümer. Paul Weinberger. (drw)

IT-Praxis powered by EC-Austria

## Flexibilität und Verfügbarkeit werden zu Voraussetzungen

Hoch verfügbare sowie flexibel und rasch adaptierbare IT-Strukturen sind zentrale Bestandteile für Unternehmen jeder Größenordnung und vor allem für internationale Betriebe. Der österreichische Halbleiterhersteller AMS AG etwa entwickelt und produziert seit fast 35 Jahren Mikrochips und Sensoren für die Konsumelektronik, die Medizintechnik und die Automobilbranche. „In der Chip-Produktion ist eine hoch verfügbare IT unerlässlich. Da das nicht unsere Kernkompetenz ist, haben wir früh einen verlässlichen Partner gesucht und 2003 in T-Systems gefunden“, erläutert Reinhard Brantner, IT Director der AMS AG.

Seither verantwortet T-Systems die IT von AMS, kümmert sich um den Betrieb des Rechenzentrums, den zentralen User-Helpdesk für weltweit 1800 Mitarbeiter an 25 Standorten und verantwortet sämtliche Netzwerkverbindungen für 2800 Endgeräte. Neben der Anbindung weiterer Standorte gehören auch Tausch und Implementierung neuer Komponenten zum Aufgabengebiet. Mit einem Budgetprozess werden dabei auch die Bestellvorgänge deutlich beschleunigt. „Die Service Level Agreements werden von T-Systems immer eingehalten oder sogar übertroffen, Ende 2013 haben wir T-Systems unsere IT für weitere zehn Jahre anvertraut“, resümiert Brantner von AMS.

Wie sehr das Management von unternehmenskritischen wie auch kundenorientierten Geschäftsprozessen von der hohen Qualität bei

IT-Services und -Produkten abhängen, ist auch beim Thema Online-Bezahlösungen ersichtlich. Das Unternehmen Mitraco setzt seine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich des Werbeartikelhandels auch als exklusiver Merchandising-Partner des ÖFB mit dem Betrieb von dessen Internet-Shop ein.

**Relevante Erfahrung.** Nachdem das Thema Erfahrung bei der vergleichsweise jungen Online-Paymentbranche entsprechend große Relevanz hat, wurde mit Wirecard CEE ein Partner ausgewählt, der eine langjährige und internationale Expertise vorweisen kann. Neben einer übersichtlichen Gestaltung des Shops ist für Mitraco auch eine zukunftssichere Flexibilität zur raschen Einbindung neuer Bezahlarten von zentraler Bedeutung, und dies gilt besonders für die steigende Nutzung von Smartphones und Tablet-PC.

„Gerade bei Fanartikeln merken wir starke Impulskäufe, je nachdem, wie die Nationalmannschaft spielt. Wenn die Fans dann rasch über ihr Smartphone bestellen und bezahlen können, ist das ein großer Vorteil“, so Ilona Bosch-Holzeis, Marketingverantwortliche bei Mitraco. Betreibern von Online-Shops rät sie: „Versetzen Sie sich in die Lage des Kunden, lassen Sie immer unternehmensfremde Personen auf die Entwürfe für den Onlineshop schauen, das bringt Impulse für die optimale Umsetzung.“

→ [www.t-systems.at](http://www.t-systems.at)  
→ [www.wirecard.at](http://www.wirecard.at)



Die Chipproduktion ist bereits heikel genug, die AMS AG hat deshalb das IT-Management an T-Systems ausgelagert.

ANZEIGE

1999

17 Jahre **economyaustria.at**

2016



Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria.at. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter:  
<http://economyaustria.at>